

Übersicht/adv.org.: Modusgebrauch in Kondizional-, Temporal-, Relativsätzen	N E B E N S A T Z			HAUPTSATZ
	Konditionalsatz	Temporalsatz		Relativsatz
• Indefinit Der NS ist unbetont, seine Beziehung zur Wirklichkeit ist "unbestimmt": nur logische, theoretische Beziehung zw. NS und HS "NS ➡ "	εἰ + Indikativ εἰ ἔστι θεός, δίκαιός ἐστι	ὅτε, ὥς, ἐπεὶ(-δή) etc. alle + Indikativ bei Tatsachen der Vergangenh.	als; nachdem	ὅς (etc.) + Indikativ (frei)
• Prospektiv Der NS wird ernst genommen, er hat Gewicht/Bedeutung; daher bei Zukünftigem und allgemein Gültigem " ➡ HS"			(dann)wenn	(v.a. Fut. und Präs.)
• Potentialis als "möglich" gedachtes Ereignis				
• Irrealis als "unwirklich" gedachtes Ereignis (s. Kantharos Lekt. 28)	εἰ + Augmenttempus (kein ἄν)	ὅτε (etc.) + Augmenttempus (kein ἄν)		ὅς (etc.) + Augmenttempus (kein ἄν) + Augmenttempus
• Iterativ der Vergangenheit wiederholtes Ereignis der Vergangenheit				

- **Konzessivsätze:**

a) mit καίτερ und Partizipialkonstruktion;

b) Wie im Dt. sind auch im Griech. die Konzessivsätze z.T. nichts anders als Konditionalsätze, die durch den Zusatz einer steigernden Partikel (v.a. καί "auch") einen einschränkenden Sinn bekommen. Sie stimmen daher im Modusgebrauch und in der Negation μή mit den gewöhnlichen Konditionalsätzen überein. **Einleitungen:** εἰ καί / ἐὰν καί bzw. καὶ εἰ / καὶ ἐάν > κἄν: "wenn auch" bzw. "auch wenn".

- Auch Partizipien und Infinitive erhalten mit ἄν **potentiale oder irreale Bedeutung**. Vgl. Gramm.-buch S. 104 Mitte "Merke" und S. 108 oben.